

Bericht von der letzten Gemeinderatssitzung

Die letzte Gemeinderatssitzung fand statt am Montag, 9. März 2020 im großen Sitzungssaal im Rathaus. In der Bürgerfrageviertelstunde wurde von einem anwesenden Bürger darauf hingewiesen, dass die Straßenbeleuchtung, die Zug um Zug auf LED-Leuchten umgestellt werde, teils sehr hell sei und den Straßenraum nicht zielgerichtet ausleuchte. Das LED-Licht enthalte zu viel Blaulicht, was den Augen wehtue und das Stadtbild verändere, sollte es flächendeckend eingesetzt werden. Bürgermeister Dr. Maier erwiderte, dass dieser Punkt in der letzten Gemeinderatssitzung aus dem Gemeinderat bereits angesprochen worden sei, und die Stadtwerke nun ein Gutachten in Aufträgen geben würden, das untersuche, welche Straßenbeleuchtung mit Blick auf das Lichtspektrum, aber auch auf die Wirtschaftlichkeit und die Insektenfreundlichkeit für die Stadt Trossingen zu empfehlen sei. Dieses werde vermutlich im Herbst vorliegen und werde dann dem Gemeinderat vorgestellt. Sodann solle entschieden werden, mit welchen Lampen in der Zukunft die Straßen in der Stadt ausgestattet werden sollten.

Weiter wurde angeregt, am Gaugensee bei der Rosswette die Beschilderung zu erneuern, da die vorhandene Beschilderung nur noch schlecht zu lesen sei. Auch solle doch ein ca. 4 km langer Rundweg um den Gaugensee besser ausgeschildert werden, da immer wieder Auswärtige Probleme hätten, sich im Naherholungsgebiet Gauger zurecht zu finden.

Sodann wurde folgende Tagesordnung beraten:

1. Artenvielfalt – Beitrag der Landwirtschaft

Bürgermeister Dr. Maier begrüßte in der Sitzung den Obmann der örtlichen Landwirte, Herrn Andreas Koch, der für die Landwirte Vorschläge mitgebracht hatte, wie auf unserer Gemarkung mehr Flächen für Artenvielfalt eingerichtet werden könnten. Nachdem das Thema Artenvielfalt im Gemeinderat seit einiger Zeit intensiv besprochen wird, hatte auch ein Treffen mit den Landwirten stattgefunden, bei dem über Möglichkeiten und Chancen gesprochen wurde. Im Nachgang hatten sich die Landwirte auf freiwilliger Basis zusammengefunden, um gemeinsam Vorschläge für Flächen zu erarbeiten, die für artenfördernde Maßnahmen umgestaltet werden könnten. Herr Koch stellt zunächst vor, dass von Seiten der Landwirtschaft bereits heute auf vielfältige Weise Maßnahmen für den Artenschutz ergriffen würden. So würde nach der Abernte von Feldern mit der Hauptfrucht regelmäßig eine Zwischenfrucht eingesät, die dafür Sorge, dass nach der Ernte auf den Ackerflächen wieder Blumenblüten und eine Begrünung vorhanden sei. Dies würde derzeit bereits schon im großen Stil umgesetzt. Auch würden schon jetzt zahlreiche Randstreifenbegrünungen und Beimischungen eingesetzt, um für Insekten Futter zu bieten. Darüber hinaus hätten sich nun elf Landwirte zusammengefunden, die bereit seien, insgesamt rund 4 ha landwirtschaftliche Fläche freizugeben, um dort mehrjährige Blühmischungen anzusäen. Dort sollen dann über 40 verschiedene Blumen und Pflanzen ausgebracht werden, die das ganze Jahr über zeitlich versetzt für Futter und Unterschlupf für Insekten sorgen könnten. Dazu sollte eine Mischung gewählt werden, die besonders nektar- und pollenreich sei. Da diese Nutzung für die betroffenen Landwirte einen Vertragsausfall bedeute, sei es allerdings erforderlich, dass die Stadt für die hierfür entstehenden Kosten aufkomme. Diese lägen bei rund 2.240 € pro Hektar und Jahr.

Bürgermeister Dr. Maier betonte, dass mit diesem Angebot und den Vorschlägen der Landwirte die Erwartungen des Gemeinderats übertroffen würden. Es sei ein gutes Signal, dass der Weg hin zu mehr Artenvielfalt von Stadt und Landwirten gemeinsam beschritten werden könne. Dass für solche Maßnahmen Kosten entstehen würden, sei von Anfang an klar gewesen. Auch aus dem Gemeinderat wurde das Engagement der Landwirte gelobt und betont, dass dies der richtige Weg sei, um Schritt für Schritt Erfolge zu erzielen. Der Gemeinderat stimmte den Vorschlägen der Gemeinderäte einstimmig zu und beschloss, die erforderlichen Mittel hierfür freizugeben.

2. Wilhelmstraße, Vorstellung der Entwurfsplanung

Der Leiter des städtischen Tiefbauamtes Frank Zepf stellte in der Sitzung dem Gemeinderat die Planung für die Sanierung der Wilhelmstraße vor. Bei der Entwurfsplanung ist entsprechend dem üblichen Ausbaustandard in zahlreichen anderen Straßen in der Stadt ein einseitiger gepflasterter Parkstreifen entlang der Fahrbahn vorgesehen, welcher Wechselseitig angeordnet ist. Durch die versetzte Anordnung der Parkstreifen soll verhindert werden, dass speziell im Bereich des Kindergartens zu schnell gefahren wird. Insgesamt sollen drei Bäume entlang des Straßenverlaufs neu gepflanzt werden, die zu einer besseren Sichtbarkeit der Verschränkung der Straße beitragen sollen. Die Baumaßnahmen sollen Ende April beginnen. Der Gemeinderat stimmte der vorgesehenen Ausbauplanung zu.

3. Jagdverpachtung ab dem 01.04.2020

Stadtkämmerer Axel Henninger stellte dem Gemeinderat die vorgesehene Vergabe der Jagdverpachtungen für die nächsten neun Jahre vor. Der Hegering als Vereinigung der hiesigen Jäger hatte der Verwaltung zuvor ihre Vorschläge für die Neuverpachtung genannt, die von der Verwaltung dann auch so übernommen wurden. Da ein Teil der Pächter neu einen Jagdbogen erhalten sollen, muss für diese noch eine Zustimmung der Jagdgenossenschaft eingeholt werden, sodass die Entscheidung des Gemeinderats insoweit ein Empfehlungsbeschluss an die Jagdgenossenschaft sein konnte. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, den Vorschlägen des Hegerings für die Neuverpachtung der Jagdbögen zu folgen.

4. Brücke Im Tal, Aufhebung der Ausschreibung

Die Brücke Im Tal über dem Trosselbach muss neu gebaut werden, da Sanierungsmaßnahmen nicht mehr zielführend sind. Das Vorhaben war öffentlich ausgeschrieben worden. Das Ergebnis der Ausschreibung war, dass der einzige Bieter, der ein Angebot abgegeben hatte, über 50 % über der vorher durchgeführten Kostenberechnung lag. Aus diesem Grund beschloss der Gemeinderat, die Ausschreibung aufzuheben und neue Angebote einzuholen. Dies soll im Weg einer beschränkten Ausschreibung geschehen, bei der dann möglicherweise auch zwischen den Straßenanlegungsarbeiten und den eigentlichen Betonarbeiten Losweise unterschieden werden soll.

5. Bekanntgaben

Hauptamtsleiter Ralf Sulzmann reichte in der Sitzung Zahlen zum aufenthaltsrechtlichen Status der in Trossingen wohnhaften Flüchtlinge nach. Demnach haben 107 Personen die Flüchtlingseigenschaft, 42 Personen sind als Familiennachzug hierhergekommen, 25 Personen genießen subsidiären Schutz und eine untergeordnete Zahl haben andere Gründe für eine Niederlassungserlaubnis in unserer Stadt.

6. Anfragen aus dem Gemeinderat

Von Seiten der Freien Wähler Fraktion wurde ein Antrag zur Prüfung vorgelegt, wie die Umstellung auf LED-Technik in der Straßenbeleuchtung in unserer Stadt bestmöglich erfolgen könne. Es müsse ein Gesamtkonzept für eine einheitliche Beleuchtung in der Stadt geschaffen werden. Mit dem Vorschlag, dass die Stadtwerke, wie oben ausgeführt, eine entsprechende Untersuchung und Prüfung auf dem Weg bringen und die Ergebnisse sodann im Gemeinderat diskutiert werden sollen, zeigte sich die Freie Wähler Fraktion einverstanden.

Es schloss sich eine **nichtöffentliche** Sitzung an.